

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.60 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Vertriebsmonatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bestellschein Nr. 10 bei der Oberen Poststelle Reichenberg 10 Pf. Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbad & Co., Wildbad. — Postfachnummer 201 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 68. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.



## Rücktritt des österreichischen Kabinetts

Wien, 4. April. Dr. Seipel hat gestern nachmittag dem Bundespräsidenten das Rücktrittsgesuch des Kabinetts überreicht.

Der Rücktritt Dr. Seipels kommt überraschend, wenn gleich es bekannt war, daß die Schwierigkeiten, mit denen die Bundesregierung mehr und mehr zu kämpfen hatte, eine Wenderung der Regierung in absehbarer Zeit nötig machen werden. Doch war Prälat Dr. Seipel ein Staatsmann, von dem man wußte, daß er mit stählerner Energie das Staatsruder bis zur letzten Möglichkeit in der Hand behalten werde. So führte er den Kampf gegen die Linksoption mit zäher Ausdauer, und es ist deshalb nicht wahrscheinlich, daß, wie man zunächst wohl anzunehmen geneigt sein möchte, der drohende große Arbeitsanstieg in der Automobil- und vielleicht in der Eisenindustrie Oesterreichs überhaupt den Kanzler zum Rücktritt veranlaßt hätten. In der eigenen Christlich-Sozialen Partei war er vielmehr der unbedingten Befolgung nicht mehr sicher, außerdem erschien auch die Regierungskoalition von Christlich-Sozialen, Großdeutschen und Landbund nicht mehr ganz festgefügt. Der letztere war verstimmt, daß Dr. Seipel seine Zulage, die Schweine- und Vieheinfuhr aus Polen und Südrussland einzudämmen, angesichts des Widerstands der Sozialdemokratischen Partei und der Industriellen und des Handels nicht oder noch nicht eingeleitet hat. Der einflussreiche Hausbesitzerverband beklagt sich, daß die Mieterreform zu wenig Rücksicht auf die Hausbesitzer nehme. Die Großdeutschen und die Tiroler, welche letztere fast ganz der Partei Seipels angehören, werfen der Regierung Seipels Unfähigkeit und Schwäche im Schutz der von Italien bedrängten Südtiroler vor.

Die Opposition richtete sich auch mehr und mehr gegen die Person Seipels, von der linken Seite wurde dabei betont, daß ein Geistlicher an der Spitze einer Regierung unerträglich sei usw. Alle diese Momente mögen schließlich in dem Kanzler den Wunsch haben reifen lassen, daß ein anderer die Verantwortung übernehmen solle. Der „andere“, der ihn ersetzen könnte, wird aber nicht leicht zu finden sein. Auch seine Gegner werden es Dr. Seipel bezeugen müssen, daß er tat und erreichte, was unter den schwierigen Verhältnissen Oesterreichs möglich war. Solch kluge und zielbewußte, jedoch beharrliche Staatsmänner sind heutzutage sehr selten, wohin man auch in der Welt blickt mag. Auch im Deutschen Reich wird man den Rücktritt Dr. Seipels bedauern, wenn man auch leider von ihm weiß, daß er dem vom österreichischen Volk gehegten Wunsch, daß er danken niemals abhold gegenüberstand. Auch das hat ihm die Tiroler und die Großdeutschen entfremdet. Wie die Dinge in Oesterreich aber liegen, ist es aber nicht ausgeschlossen, daß Dr. Seipel wieder kommen wird — ob mit der bisherigen Koalition oder der Koalition der Christlich-Sozialen mit den Sozialdemokraten, ist noch eine offene Frage.

## Neue Nachrichten

### 200 Millionen Abstriche am Reichshaushaltplan

Berlin, 4. April. Die Regierungsparteien, denen sich in diesem Fall das Zentrum angeschlossen hat, sind in den letzten Beratungen ihrer Vertreter nun auch zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Steuerpläne Hilferdings unannehmbar sind. Es ist zwar noch keine völlige Uebereinstimmung erreicht, aber darüber ist man einig geworden, daß von den Steuervorschlägen etwa 200 Millionen Mark abzustreichen sind. Wie der noch sehr bedeutende Rest gedeckt werden soll, steht noch dahin. Jedenfalls wird das Reichsfinanzministerium seine Entwürfe umarbeiten müssen. Die Fraktionen haben zu der Frage noch keine Stellung genommen.

### Von der Reparationskonferenz

Paris, 4. April. Die deutschen Sachverständigen hatten gestern eine Beratung der von Owen Young übergebenen Denkschrift der Verbündeten. Da deren Vorschläge im wesentlichen auf den Forderungen der Verbandsstaaten beruhen, ohne die deutsche Zahlungsfähigkeit zu berücksichtigen, waren die deutschen Sachverständigen einig, daß nur ein Teil der Vorschläge als weitere Verhandlungsgrundlage anerkannt werden könne. Die deutsche Abordnung wird nun einen Gegenvorschlag ausarbeiten und verlangen, daß die Konferenz auf Grund der beigebrachten Unterlagen die deutsche Leistungsfähigkeit zahlenmäßig feststelle. Die nächsten Wochen werden für die deutsche Abordnung eine schwere Arbeit bringen.

### Russisch-polnischer Zwischenfall

Warschau, 4. April. Ein Mitglied der russischen Handelsvertretung in Berlin, Antonowitsch, hatte auf der Rückreise nach Moskau in Baranowicz auf polnischem Gebiet den Zug verlassen, angeblich um in der Nähe wohnende Verwandte zu besuchen. Als er deshalb vom polnischen

## Tagespiegel

Dr. Stresemann ist wieder in Berlin eingetroffen.

König Fuad von Aegypten wird am 10. Juni in Berlin eintreffen.

Die Regierung von Mecklenburg-Schwerin hat den Domänenpächtern für Darlehen 3 1/2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Vertreter der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenarbeiter und der Arbeiter staatlicher Betriebe haben in einer Versammlung in Berlin beschlossen, den Lohnkampf gemeinsam zu führen.

Das polnische Kabinett Bartels ist zurückgetreten. Die Reichsregierung hat dem Reichstag das in Genf im Jahr 1925 unterzeichnete internationale Opiumabkommen zur Bestätigung vorgelegt.

Eisenbahnverksammlungen in Sachsen sprachen sich für den Streik aus, falls in der Lohnfrage kein befriedigendes Ergebnis erzielt werde.

Sicherheitsrichter vernommen werden sollte, zog er einen Revolver und verletzten den Beamten durch einen Kopfschuß schwer. Der anwesende Polizist wurde durch zwei Schüsse getötet. Darauf richtete Antonowitsch die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen leichten Kopfschuß bei. Untersuchung ist eingeleitet. Der russische Konsul in Warschau ist nach Baranowicz gereist.

### Lembourn verabschiedet

Kopenhagen, 4. April. Der wegen schwerer Spionage im Dienst Frankreichs vom Reichsgericht in Leipzig zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte, aber zu 3 Jahren Festungshaft begnadigte dänische Hauptmann Lembourn ist vom dänischen Kriegsministerium verabschiedet worden. — Lembourn diente im Weltkrieg im französischen Heer.

### Blutige Kämpfe in Mexiko

Mexiko, 4. April. Die Kämpfe um die Stadt Jiminez waren die blutigsten im ganzen gegenwärtigen Kampf. Die Luftlandischen haben mehrere tausend Mann an Toten und Verwundeten verloren. Bei La Reforma wurden die Flüchtenden eingeholt und sie erlitten weitere schwere Verluste. Die Regierungstruppen erbeuteten ihre sämtlichen Eisenbahnzüge. General Escobar ist geflohen.

## Der Prozeß Langkopp

Berlin, 4. April. Im Langkopp-Prozeß begann heute die Vernehmung der Zeugen, die über ihre Erfahrung mit dem Reichsentschädigungsamt berichten sollen, wobei es mehrfach zu bewegten Ausbrüchen kam. So rief ein junger Mann im Saal: „Die fünf sozialdemokratischen Minister, die 2 1/2 Milliarden jährlich an das Ausland zahlen, die Freunde Wurm, gehören vor den Gerichtshof, nicht Langkopp!“ Der Mann wurde aus dem Saal entfernt und darf ihn nicht mehr betreten.

Als erster Zeuge wurde dann der frühere Justizrat Ruhland vernommen. Es handelt sich um einen 73-jährigen, schwer leidenden Mann, der von Justizwachmeistern geführt auf Krüden den Saal betrat. Er war früher Rechtsanwalt am Oberlandesgericht in K o l m a r. Nach dem Krieg wurde sein Haus von den Franzosen beschlagnahmt und verkauft, ohne daß er einen Heller bekommen hätte. Auch sein Vermögen von 450 000 Mark ist — und zwar durch die Inflation — verloren gegangen. Auf Befragen durch die Verteidigung äußert sich Ruhland sehr erregt über seine Erfahrungen mit den Entschädigungsbehörden. Seine Ansprüche seien bisher nur in ungenügender Weise befriedigt worden. Im Zuschauerraum wurden Pjuri-rufe laut. Er solle erst im Jahr 1930 20 000 Mark erhalten, habe aber bis jetzt nur kleine Abschlagszahlungen bekommen die etwa 18 000 Mark erreichen und zum großen Teil zur Abdeckung neuer Schulden Verwendung finden mußten. Der Zeuge brach wiederholt in Tränen aus und erklärte: „Ich habe oft gehungert!“ Der Zeuge hat im Interesse eines anderen Geschädigten wiederholt versucht, beim Entschädigungsamt vorstellig zu werden, ist aber schroff abgewiesen worden, als er versuchte, den Präsidenten Karpinski persönlich zu sprechen.

Als der Verteidiger Dr. Frey an den Zeugen schließlich die Frage richtete: „Haben Sie monatelang mit dem Gedanken des Selbstmordes gespielt?“ bricht der Zeuge erneut in Tränen aus und erklärt: „Ich habe nur aus Rücksicht auf meine Tochter von diesem schmerzlichen Abstand genommen. Schließlich hat mir der Reichspräsident eine Monatsrente von 100 Mark aus seinem Dispositionsfonds bewilligt. So bin ich am Leben geblieben, sonst hätte ich mich erschossen. Ich weiß fünf Selbstmorde.“

Als hier der erste Staatsanwalt, den Zeugen unterbrechend, sich an den Vorsitzenden wenden wollte, erklärte der Verteidiger Dr. Frey: „Vielleicht haben Sie die Güte,

Herr Staatsanwalt, den Zeugen bei dieser erschütternden Aussage doch nicht zu unterbrechen. Seine Worte sind für uns und auch für das Gericht von entscheidender Bedeutung.“

Nachdem dann der Zeuge sein Verständnis und Mitempfinden für Langkopp zum Ausdruck gebracht hat, regte der Verteidiger an, daß Präsident Karpinski vom Reichsentschädigungsamt vor Gericht sich darüber äußert, warum er sich geweigert habe, seinerzeit den Zeugen persönlich zu empfangen. Auf Anregung des ersten Staatsanwalts Kähler erklärte sich Regierungsrat Lazarus vom Reichsentschädigungsamt bereit, aus den Entschädigungsakten im Fall Ruhland zur Aufklärung das Nötige vorzutragen.

Der Verteidiger Dr. Frey bezeichnet es als sehr auffällig, daß Regierungsrat Lazarus die Akten des Falls Ruhland bei sich hat. Als das Gericht in die Vernehmung des Sachverständigen eintreten und ihn verurteilen will, erklärte der Verteidiger, daß er den Sachverständigen des Reichsentschädigungsamts, Regierungsrat Lazarus, wegen Befangenheit ablehnen müsse.

Der Antrag der Verteidigung, den Zeugen Lazarus als befangen nicht zu verurteilen, wird vom Gericht abgelehnt. Dr. Lazarus gibt dann an, Ruhland gehöre zweifellos zu den am schwersten Geschädigten, denn er habe außer dem erlittenen Sachschaden auch seine Existenz verloren. Die Befehlsgebung berücksichtige aber nur den Sachschaden, der in diesem Fall auf 147 000 Mark beziffert worden sei. Davon habe Geheimrat Ruhland bis jetzt 10 000 Mark erhalten.

## Württemberg

### Das Urteil des deutschen Staatsgerichtshofs und seine Folgen

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat sich in seinem Urteil vom 23. März d. J. darauf beschränkt, dem Antrag der Volksrechtspartei und der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei entsprechend den Art. 20 Abs. 2 des württ. Landtagswahlgesetzes vom 4. April 1924, der unter gewissen Voraussetzungen die kleinen Parteien bei der Verteilung der Landtagsstimme ausschließt, als gegen die Reichsverfassung verstoßend und damit für ungültig zu erklären. Dagegen hat er es abgelehnt, auch die Landtagswahl vom 20. Mai 1928 für ungültig zu erklären. Die Gründe des Urteils sind zwar noch nicht bekanntgegeben worden. Aus früheren Entscheidungen geht aber hervor, daß der Staatsgerichtshof die Auffassung vertritt, daß es zunächst Sache der dazu berufenen Landesstellen ist, die Folgerungen aus der festgestellten Ungültigkeit einer Wahlvorschrift zu ziehen. Es darf deshalb angenommen werden, daß der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich auch in der vorliegenden Verfassungsfrage die Entscheidung über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Landtagswahl vom 20. Mai 1928 den zuständigen württembergischen Stellen überlassen wollte. Nach § 14 Abs. 2 der Landesverfassung und Art. 29 Abs. 1 des Landtagswahlgesetzes hat über Anträge auf Ungültigkeitserklärung, d. h. über Anfechtungen einer Landtagswahl der Württembergische Staatsgerichtshof zu entscheiden. Dieser wird also darüber zu befinden haben, ob die Wahl von den genannten Parteien rechtzeitig und formrichtig angefochten ist, und ob die geltend gemachten Anfechtungsgründe zutreffend sind und das Wahlergebnis beeinflussen haben, gegebenenfalls, in welchem Umfang die Wahl für ungültig zu erklären ist. Im Hinblick auf die Erklärungen der genannten Parteien darf angenommen werden, daß nur die Ungültigkeitserklärung der bisherigen Verteilung der Landtagsstimme in Frage kommt; in diesem Fall hat nur eine Neuverteilung der Sitze durch den Landeswahlausschuß stattzufinden und werden Neuwahlen nicht notwendig. Im übrigen besteht der Landtag in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung zu Recht, solange nicht die Landtagswahl vom Württ. Staatsgerichtshof für ungültig erklärt wird. Bis dahin kann der Landtag gültige Beschlüsse, namentlich auch gültige Befehlsbeschlüsse fassen. Eine etwaige Ungültigkeitserklärung der Wahl hat keine rückwirkende Kraft; die bis dahin vom Landtag gefassten Beschlüsse sind rechtsgültig; auch die Bestellung der vom Landtag gewählten Mitglieder des Württ. Staatsgerichtshofs ist als gültig anzusehen.

Stuttgart, 4. April. Ernennung. Zum Ministerialdirektor im Innenministerium an Stelle des Präsidenten Dr. Neuffer wurde Ministerialrat Schöller ernannt.

Stuttgart, 4. April. Glückwünsche der württ. Regierung. Der Staatspräsident hat dem badischen Justizminister Dr. Trunk und dem badischen Innenminister Dr. Kemeler aus Anlaß ihres zehnjährigen Ministerjubiläums die wärmsten Glückwünsche der württ. Regierung übermittelt.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Am ordentlichen Staatshaushalt betrug die Mehreinnahme

aus den Monaten April 1928 bis Februar 1929 6 040 000 Mark, im außerordentlichen Haushalt bezifferte sich die Mehreinnahme in derselben Zeit auf 5 989 000 Mark.

**Der Haushaltsplan für 1929.** Das Staatsministerium hat den Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes nebst Staatshaushaltplan für das Rechnungsjahr 1929 festgestellt und dem Landtag zur Beschlussfassung übermitten. Weiter sind dem Landtag zugegangen der Entwurf eines Änderungsgesetzes zum Körperchaftsstatut, der die Beitragsleistungen der Körperschaften für die staatliche Bewirtschaftung ihrer Waldungen neu regelt, und der Entwurf eines Änderungsgesetzes zu den Landessteuergesetzen. Aus den zahlreichen Einzelheiten dieses Gesetzes ist hervorzuheben, daß die einfacheren Wohnungen, die in den Jahren 1929 bis 1933 fertig werden, wie schon bisher die in den Jahren 1921 bis 1928 gebauten, auf 5 Jahre von der Gebäudesteuer befreit sein sollen.

**Lodesfall.** Im Alter von 83 Jahren ist der frühere Direktor im Evangelischen Konsistorium, von Kraft gestorben. Er war ein Sohn des Ephorus Kraft in Raulbronn.

**Wie die Große Koalition in Württemberg aussehen soll.** „Der Schwäb. Landmann“, die Bundesdruck des württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes, weiß zu berichten, daß im Fall des Zusammenkommens der Großen Koalition in Württemberg die Sozialdemokraten sich mit dem Staatspräsidenten und dem Kultminister begnügen wollen, das Zentrum würde das Ministerium des Innern und der Justiz behalten, die Demokraten wollen das Finanzministerium und die Volkspartei bekäme das Wirtschaftsministerium. Auch die in Betracht kommenden Persönlichkeiten würden schon genannt, so daß es über kurz oder lang zu einer Entscheidung kommen könne. Zum Sturz der gegenwärtigen Regierung sind 41 Stimmen notwendig. Sobald die neuen Gruppen oder der Christliche Volksdienst der Regierung oder auch nur einem einzigen Minister das Vertrauen entzieht, muß die Regierung zurücktreten. Wir haben, so schreibt der Schwäb. Landmann weiter, seither als Regierungspartei mit allen Kräften im staatsrechtlichen Sinn gearbeitet. Wollen die Parteien im Landtag es künftig ohne uns machen, so werden wir uns darin schicken. Wir werden aber die Einigkeit der Fraktion nicht preisgeben, sondern festern denn je zusammenhalten und zusammenarbeiten.

**Die nächste Prüfung in Kurzschrift und Maschinenschriften** findet am Sonntag, 14. April, vorm. 9 Uhr in der Stadt. Handelsschule Sonntag, Kanzleischr. 13. St. — Anmeldungen hierzu sind unter Benutzung der bei der Handelskammer bezw. bei den Stenographenverbänden und der Stadt. Handelsschule erhältlichen Formulare unverzüglich bei der Handelskammer, Kanzleischr. 35, einzureichen.

**Der April** verdirbt einem die Frühlingslaune. Nach dem Schneestöbern am 2. und 3. April trat in der Nacht zum 4. eifriger Frost ein. Die Dächer waren wie schneebedeckt, Hüfen und stille Wasser zeigten Eiskrusten. Die Frühbeete in den Gärten sahen traurig aus, wie abgemäht lagen die Pflanzen und ersten Blumen da, doch erholten sie sich wieder, da glücklicherweise der Himmel leicht bedeckt blieb und die Sonne den Pflanzen nicht schaden konnte. — Die Temperatur sank im Stuttgarter Tal auf 3 Grad Kälte.

**Vom Tage.** In einem Haus der Rotenbühlstraße verübte ein 62 J. a. Mann Selbstmord durch Erschießen.

### Aus dem Lande

**Feuerbach, 4. April.** Todesfall. Ganz unerwartet rasch ist nach kurzem Kranksein Musikdirektor Richard Heuschel gestorben. Für den Musikverein Feuerbach bedeutet der Tod seines verdienten Dirigenten einen schweren Verlust.

**Böblingen, 4. April.** Hohes Alter. Am Ostermontag feierte der frühere langjährige Oberamtsbaumeister und Bezirksfeuerlösch-Inspektor Koch im Kreis seiner Verwandten seinen 86. Geburtstag.

**Urach, 4. April.** Schäferlauf. In der Zeit vom 21. bis 28. Juli findet hier eine „Urach-Heimatwoche“ statt, in deren Mittelpunkt der „Historische Schäferlauf“ mit Festzug, Festwagen, Wettläufen, Trachtenlauf, Preisbüten von Schäferhunden und Vorführung von Polizeihunden steht. Diesem Fest, das die Mitte der Woche ausfüllt, gehen voraus resp. schließen sich an verschiedene größere Veranstaltungen, wie die Einweihung des Sport-

hauses und Spielplatzes des Fußballvereins Urach und damit verbundene Wettspiele, die Aufführung der „Bier Jahreszeiten“ von Haydn, Theateraufführungen u. a. „D'Schäferlies“ von Hans Kesching und „Die deutschen Kleinstädter“ von Kogebue, von den hiesigen Seminaristen aufgeführt, ein Jugendtag auf dem Wasserfall, die Weinlandfeier des Schwäb. Albvereins an der Falkenstein-Höhe und ein Heimatabend, veranstaltet in der Stadt, Turn- und Festhalle von der Uracher Heimatzeitung „Der Ernstalbote“, die in diesem Jahr auf ein 100jähriges Bestehen zurückblickt. Alle diese Veranstaltungen werden umrahmt und durchflochten sein von Darbietungen der hiesigen Turn- und Sportvereine, der Gesangsvereine und der Stadtkapelle, sowie von Feuerwerken, Häuserbeleuchtungen und Schaulustermotiven. Alles in allem genommen ein Programm, das sich neben dem in anderen Städten, die im letzten Jahr derartige Heimatwochen veranstalteten, wohl sehen lassen darf. Sieht man dazu noch in Betracht, was Urach und seine Umgebung an Naturschönheiten bieten, so darf sicher an diesen Tagen mit einer großen Besucherzahl aus allen Gauen unseres Landes im schönen Ernstal gerechnet werden.

**Heilbronn, 4. April.** Das Essentragen durch Schulkinder. Der Rektor der Weststraßenschule hatte angeordnet, daß Schulkinder, die den Vätern das Mittagessen auf die Arbeitsstelle zu bringen pflegten, von Ostern ab das hierzu nötige vorzeitige Verlassen des Vormittagsunterrichts nicht mehr gestattet werde. Da dies einem Verbot des Essentragens überhaupt gleichkam, erhob sich im Gemeinderat Widerspruch gegen die Anordnung. Der Oberbürgermeister erklärte, er habe von dem Verbot keine Kenntnis gehabt und werde sich dieserhalb mit dem Rektorat in Verbindung setzen.

**Reutlingen, 4. April.** Ein Hochhaus. Das von Architekt Knecht projektierte Hochhaus am Albiortplatz hat nun die Genehmigung des Gemeinderats und des Landesamts für Denkmalpflege gefunden. Der Bau wird 27 Meter hoch und erhält im Erdgeschoß Ladenräumlichkeiten und in den sieben Stockwerken Räume für Büro- und Wohnzwecke.

**Herrenberg, 4. April.** Tödlicher Ausgang. Oberamtsbaumeister Riederer ist, der am Ostermontag in der Hildrighausstraße an der Steige von einem Motorradfahrer angefahren und schwer verletzt worden war, ist seinen Verletzungen erlegen.

**Reichenbach a. Fils, 4. April.** Messerstecherei. Am vergangenen Samstag Abend kam es zwischen zwei hiesigen Familien, die sich schon längere Zeit auf dem Kriegspfad befinden, erneut zum Streit, in dessen Verlauf das Messer gezogen wurde, wobei der eine Nachbar einen Stich in den Hals und der andere einen solchen am Kopf davontrug. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

**Hohenstadt M. Geislingen, 3. April.** Fuhrwerksunfall. Am Ostermontag mittags wollte der led. E. Erm von hier bei ihm weilenden Besuch von Stuttgart nach Wiesensteig zur Bahn führen. Auf der Strecke beim Schafhaus verstaute an dem mit 6 Personen besetzten Bred die Bremse, der Fuhrmann verlor die Herrschaft über die Pferde, der Wagen kam ins Schleudern, kippte um und die Insassen wurden die Böschung hinunter geworfen. Eine Dame aus Stuttgart erlitt einen Armbruch, die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

**Böhmertsch, M. Geislingen, 4. April.** Schneeverwehungen. Die Frühautofahrt nach Geislingen konnte Dienstag früh nicht durchgeführt werden, da das Postauto infolge der starken Schneeverwehungen zwischen Böhmertsch und Steinenkirch im Schnee stecken blieb.

**Ulm, 4. April.** Kath. Lehrerverein. Gestern nachmittag begann die 29. Vollversammlung des Kath. Lehrervereins unter dem Vorsitz des Mittelschuloberlehrers Mayer-Stuttgart. Hauptlehrer Schweizer-Degenfeld berichtete über die Vollerlehrerfrage. Er verlangte hauptsächlich die Uebernahme der Schullasten auf den Staat.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen KRÜGER & WOLFF, Proszheim

**Die Eingemeindungsfrage und der 1. April.** Ein Neu-Ulmer Blatt hatte auf den 1. April eine öffentliche Versammlung zur Erörterung der Eingemeindungsfrage angekündigt. Es handelte sich jedoch um einen Aprilscherz. Es waren aber nicht nur zahlreiche Einwohner von Neu-Ulm erschienen, sondern auch solche aus den Vororten und sogar einige Ulmer Gemeinderäte.

**Giengen a. Br., 4. April.** Zur Stadtvorstandswahl. Um die Stadtvorstandsstelle hat sich bis jetzt als Einziger Stadtpfleger Christian Ehrlinger, geb. 7. Dez. 1884 in Hohenmemmingen, beworben. Er ist seit 1. August 1909 Stadtpfleger in Giengen.

**Von der bayer. Grenze, 4. April.** Tot aufgefunden. — Waldbrand. — Mühlenbrand. — Brandstiftung. Seit einigen Wochen war der 28 J. a. Georg Eichinger von Vangenneusnach abgängig. Nun wurde seine Leiche in einer bei Friesleben (bayer. Allgäu) stehenden Scheuer aufgefunden. Ob es sich um Selbstmord oder Verbrechen handelt, muß die Untersuchung ergeben. — In der Nähe von Dillingen brach ein Waldbrand aus, der hauptsächlich kleine Bäume in einer Fläche von zwei Tagwerk vernichtete; der Brand dürfte durch Unvorsichtigkeit entstanden sein. — Die bei Sontheim stehende Mühle des Müllers Behl ist abends samt Stall und Stadel vollständig abgebrannt. Der Besitzer, der die Mühle kurz zuvor verkauft hatte, war bei Ausbruch des Feuers abwesend. — In dem Anwesen des Landwirts Isidor Böck in Gablingen brach in der Frühe Feuer aus, wodurch Scheune und Viehstall ein Raub der Flammen wurden. Man vermutet Brandstiftung.

**Vom Bodensee, 4. April.** Goldenes Berufsjubiläum. Am Ostermontag konnte der frühere Verlagsdirektor und jetzige Buchdruckereibesitzer Josef Huggel in Radolfzell sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern.

**Der neue Fährhafen in Meersburg geht seiner Vollendung entgegen.** Die Lichtmasten sind an der Schuttmauer bereits erstellt und werden starkleuchtende Laternen bekommen: 14 Kandelaber für die ganze Anlage. Dann kommen noch Verkehrsstrahlen, genau begrenzte Gehwege mit Randsteinen, daß sich der Personen- und Kraftwagenverkehr sehr rasch abwickeln kann.

**Hechingen, 4. April.** Ein begehrter Posten. 57 Bewerber um den Bürgermeisterposten in Hechingen haben sich gemeldet, darunter 5 aus Hohenzollern: Verleger Friedrich Wallishauser-Hechingen, Filialdirektor Wally Bauer-Hechingen, Bürgermeister Baufinger-Haigerloch, Diplom-Volkswirt Beck-Bisingen und Diplom-Volkswirt Böggel-Hechingen.

### Lokales.

Wildbad, den 5. April 1928.

**Schneebericht.** Sommerberg: Schneehöhe 28 cm, pulverig 3° Kälte, leichter Schneefall. Grünhütte: Schneehöhe 30 cm, 2° Kälte, leichter Schneefall. Schilbahn sehr gut.

**Der Stuttgarter Gemeinderat im Cyachtal.** Am Dienstag trafen im Cyachtal etwa 20 Herren aus Stuttgart ein, darunter Oberbürgermeister Lautenschlager. Die Herren nahmen eine Ortsbesichtigung vor und kosteten auch Wasserproben. Man kann daraus schließen, daß Stuttgart das Cyachwasser noch keineswegs aufgegeben hat.

**Sternschnuppen.** In den Nächten vom 18. bis 24. April zeigen sich am Himmel bedeutend mehr Sternschnuppen als in andern Nächten. Die Erde kreuzt zu dieser Zeit auf ihrer Bahn um die Sonne den Meteoroidenarm der Lyriden, so genannt nach dem Sternbild der Leier (Lyra), das abends jetzt tief im Nordosten steht. Hier liegt nämlich der Ausstrahlungspunkt der Sternschnuppen zur angegebenen Zeit. Die Lyriden sind Teile des Kometen 1861 I.

**Der Planet Saturn zeigt uns jetzt seine volle Ringöffnung, ein Anblick, den das Saturnsystem nur alle 14 1/2 Jahre eine Zeitlang darbietet.** Er wendet uns gegenwärtig die Nordfläche der Ringe zu. — Der Saturn ist der merkwürdigste unter den Planeten unseres Sonnensystems. Seine Äquatordurchmesser übertrifft den der Erde 9,5mal, seine Oberfläche 90,8mal, sein Umfang 865mal, seine Masse aber nur 10mal, er ist also nur 0,6mal so dicht als Wasser. Der Planet ist nach den Polen stark abgeplattet, und er bewegt sich sehr rasch um seine Polarachse, nämlich in 10 Stunden

### Entlarvt!

Roman von Otto Gipsel

Copyright by Gipsel & Co., Berlin RE 3.

(Nachdruck verboten.)

32. Fortsetzung.

„Fort!“ sagte er scharf. „Entfernen Sie sich, oder ich lasse Sie durch meine Knechte hinausführen.“

„Herr Born — haben Sie Mitleid... ich will Ihnen alles sagen.“

„Fort!“ Ich will von Ihnen nichts hören. Ich gebe Ihnen drei Minuten Zeit, sich zu entfernen, dann gebrauche ich mein Hausrecht.“

Er zog gelassen seine Taschenuhr.

„Herr Born,“ flüchelte Stanislaus, „hören Sie mich doch nur an.“

„Eine Minute ist verflossen.“

„Herr Born — mein Leben — meine Ehre liegt in Ihrer Hand... haben Sie Mitleid.“

„Zwei Minuten.“

„Nun denn — ich gehe — aber die Folgen kommen auf Ihr Haupt!“

Damit stürzte er fort. Frey steckte die Uhr wieder in die Tasche und atmete tief auf. „Jetzt kommen wir den Fährer,“ sprach er zu sich. „Schade, daß Doktor Fischer diese Szene nicht miterlebt hat... Doch nun wieder an die Arbeit.“ Und er wandte sich seinen Beuten wieder zu.

Spät am Nachmittag kam Stanislaus nach Gut-Hambach zurück und wollte sich auf sein Zimmer in dem Inspektorenhaus schleichen. Belloos und planlos hatte er sich seit seinem Fortgang von Reuhof umhergetrieben; verzweifelte Entschlüsse hatte er gefaßt, im Walde wollte er sich erhängen; als er an einem Teich vorüberkam, wollte er sich hineinstürzen; aber selbe wie er war, bebt er vor der Ausföhrung zurück und entloß, um sich endlich zum Tode erschöpft und ermattet in das Gras einer Wiege zu werfen, wo er in tieferem Brüten liegen blieb. Aber ein Entschluß mußte aefakt werden und so schlich

er sich schließlich nach Hambach zurück mit dem Voratz, die Dunkelheit der Nacht zur Flucht zu benutzen; mit Geld war er ja dank der Großmüt der Gutsheerin lebendig versehen, so daß er einige Zeit sorgenfrei leben konnte. In der Nacht passierte ein Schnellzug die Station, mit dem er morgen früh in Hamburg sein konnte. Dort würde man ja weiter sehen.

Als er die Treppe zu seinem Zimmer hinaufgehen wollte, öffnete sich die Tür der Inspektorenwohnung und Fräulein Tina schlüpfte heraus, auf dem blassen Gesicht den Ausdruck großer Kengstlichkeit.

„Ach, Stanislaus — da bist du endlich,“ flüchelte sie. „Man sucht dich schon überall, deine Mutter war bereits einige Male hier, um nach dir zu fragen — sie war furchtbar aufgeregt — mein Gott, Stanislaus, was ist denn geschehen.“

Da feimte ein neuer schändlicher Plan in seinem kstigen Geiste auf. Er trat dicht an Tina heran und legte ihr die Hand auf die Schulter.

„Tina — Mädchen —“ sprach er mit dunklerer Stimme und eine feierliche Miene zeigend, „du hast mir gesagt, daß du mich liebst.“

„Ja, Stanislaus, von ganzem Herzen!“

„Willst du es beweisen, so ist die Stunde gekommen.“

„Mein Gott, Stanislaus, ich tue alles, was du willst.“

„Nun gut, dann erwarte mich heute Abend um 11 Uhr an der hinteren Pforte eines Gartens. Nimm mit, was du für eine Reise von mehreren Wochen nötig hast — vor allem Geld.“

„O Gott, was willst du tun, Stanislaus?“

„Bist du bereit, mit mir zu entfliehen?“

„Ja — aber —“

„Ich muß entfliehen — das Rätsel meines Lebens will es so... liebst du mich so wie ich dich liebe, dann kommst du mit mir — nur so können wir einander angehören.“

„Wirst du mich auch zu deiner Frau machen?“

„Frage nicht, Mädchen, sondern handle! Hast du mit mir lieb, so vertraue mir — bist du nicht stark genug in deiner Liebe, so bleibe hier... Dann gehe ich allein hinaus in die weite Welt — unalückselig und allein — —“

„Nein, nein, Stanislaus — das sollst du nicht. Ich folge dir, wohin du willst.“

Er umarmte und küßte sie.

„So bist du mein müßiges, starkes Mädchen und nun lebe wohl, vergiß nicht, heute Abend 11 Uhr — und nimm so viel Geld mit, als du hast.“

„Ich habe ein Sparkassenbuch über zweitausend Mark.“

„Sehr gut — bringe es mit.“

In diesem Augenblick ging unten die Haustür.

„Man kommt,“ flüchelte Tina. „Viel wohl — auf Wiedersehen.“

Damit schlüpfte sie in die elterliche Wohnung zurück, gerade als der Diener aus dem Herrenhaus auf dem ersten Treppenabsatz erschien.

Stanislaus wollte in sein Zimmer gehen, doch der Diener hielt ihn zurück.

„Um Entschuldigung, Herr von Protowsky,“ sagte er. „Die gnädige Frau läßt Sie ersuchen, sofort zu ihr zu kommen.“

„Ich habe jetzt keine Zeit — ich muß mich umziehen.“

„Die gnädige Frau läßt sagen, Sie möchten kommen, wie Sie wären. Es sei eine wichtige Angelegenheit zu besprechen, Ihre Frau Mama ist ebenfalls zugegen.“

Stanislaus sah ein, daß er sich nicht weigern durfte, dem Ersuchen der Gutsheerin Folge zu leisten. Was konnte ihm auch geschehen? Frau Hambach war ja stets nachsichtig und gütig gegen ihn gewesen, und wenn wirklich ein nachteiliges Gerücht zu ihr gedrungen war, dann würde seine Mutter schon seine Vertretung übernommen und den ersten Enttäuschungssturm abgesehen haben.

So folgte er denn dem Diener in das Herrenhaus.

(Fortsetzung folgt.)

„Gleich nach einmaligem Gebrauch von Carmol werden meine Kopfschmerzen fort. Carmol kann ich jedem empfehlen.“

**Kopfschmerzen** vertreibt Karmelitergeist Carmol! Verlangen Sie stets das echte Carmol der Carmol-Fabrik Rheinsberg (Mark).



## Steuer-Einzug für das Finanzamt Neuenbürg.

Der Einzug der Umsatz- und Einkommensteuer-Vorauszahlungen für das I. Vierteljahr 1929, sowie kath. Kirchensteuer und Rentenbankzinsen findet durch Herrn Steuersekretär a. D. Bader hier an den Werttagen während der Zeit vom

**Dienstag den 9. bis Montag den 15. April ds. Js.**  
je vormittags von 8<sup>1/2</sup>—12 Uhr und nachm. von 2—5<sup>1/2</sup> Uhr  
(Samstags von 8—1 Uhr)

im Rathause Zimmer Nr. 4 statt.

Stadtschultheißenamt.

## Wildbad.

Die Bewerber um eine

### Dienstmannsstelle

für die Badezeit 1929 haben sich unter Nachweis ihrer Rationalfähigkeit innerhalb 3 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Stadtschultheißenamt.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. April 1929 sind neue Lohnstufen, Grundlöhne, Beiträge und Barleistungen in Kraft getreten. Den tit. Arbeitgebern wird ein besonderes Schreiben in der Angelegenheit zugehen. Die freiwilligen Mitglieder werden von ihrer Neueinstufung noch benachrichtigt.

Die neuen Uebersichten sind bei der Hauptkasse in Neuenbürg, bei den Meldestellen in Wildbad, Calmbach, Gerrensolt und Schömberg, sowie auf dem Rathaus in Birkenfeld und Höfen unentgeltlich erhältlich. Ebenso können bei diesen Stellen die neuen Auszüge aus der Kassensatzung, welche die wichtigsten Bestimmungen für Arbeitgeber und Versicherte enthalten, bezogen werden.

Neuenbürg, den 3. April 1929.

Vorsitzender des Vorstands:

gez.: Fr. Heinzelmann.

## Zuverlässige

### Zeitungsträgerin

für die Wilhelmstraße zum 15. April gesucht.

### Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Pio 13

Am Samstag den 6. April, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, findet im **Hotel Sonne** eine Besprechung sowie ein gemütliches Beisammensein statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

## Anthrazit-Eierkohlen

sowie

### Union-Briketts

und la. Zechenkoks

liefert bei billigster Berechnung

Tel. 154 **Fritz Lutz** Tel. 154

Nächster Tage treffen **la. Nußkohlen** ein und nehme noch Bestellungen hierfür entgegen.

Ein in Wildbad stehendes fast neues

## Pfeiffer-Pianino

ist miet- oder kaufweise günstig abzugeben.

Sofortige Zuschriften erbeten an:

Flügel- und Klavierfabrik Carl A. Pfeiffer  
Stuttgart, Silberburgstraße 120-124 a.

## Auf den gereinigten Boden

### gehört ein gutes Wachs

Verwenden Sie meine gute Bodenwachs  
und Sie sind stets zufrieden:

Marke „Biene“	1/2 D. M. 2.30, 1/2 D. M. 1.20	weiß u. gelb
Marke „Burgwachs“	1/2 D. M. 2.00, 1/2 D. M. 1.10	
Marke „Wibber“	1/2 D. M. 2.30	
Marke „Kineffa“	1/2 D. M. 2.30, 1/2 D. M. 1.25	

Ferner die farbende Bodenwachsbeize in gelb, braun, rot vorzüglich im Glanz, dabei stets naß wischbar.

Marke „Kineffa“ u. „Reformbeize“ 1/2 D. M. 2.30, 1/2 D. M. 1.25

Das gute Bodenwachs kauft man am Besten beim Fachmann.

**Eberhard-Drogerie / K. Plappert.**



ECKE METZGER-  
BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack  
gekleidet sein-heisst  
Mäntel und Kleider  
tragen aus dem Spezialhaus  
**C. Berner**  
PFORZHEIM

## Wildbad.

### HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, 6. April im Hotel Wildbader Hof stattfindenden

### HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Gustav Treiber Betty Wedel

Kirchgang 1/2 1 Uhr vom Wildbader Hof aus.

## Calmbach.

### HOCHZEITS-EINLADUNG.


Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Samstag, 6. April im Saalbau zum Bahnhof in Calmbach stattfindenden

### HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Erwin Rittmann Marie Kappelmann  
Sohn des Wilhelm Rittmann, Tochter des Chr. Kappelmann,  
Werkmeister in Calmbach, Holzhauer in Wildbad.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.



AUS 7 GRÜNDEN  
LESE ICH DEN TÜRME

- weil er ein Spiegelbild des Geisteslebens der Gegenwart bietet.
- weil er über alle bedeutsamen Fragen unserer Zeit in Wissenschaft, Kunst, Religion, Politik und Wirtschaft, klar, klar und zusammenfassend unterrichtet.
- weil er neben der Pflege des Geistes auch die Gemütskräfte anregt durch zeitgenössische Dichtungen, erstklassige Erzählungen sowie ausgewählte Bilder und Notenbelegungen.
- weil er in seinem „Tagebuch“ das geschichtlich Bedeutsame und politisch Wesentliche herausgreift.
- weil er auch sachliche Gegner in der „Offenen Halle“ zu Worte kommen läßt.
- weil er die Ehrfurcht vor allem Heiligen, Großen und Erhabenen wahr und volksbewußtes Deutschtum pflegt.
- weil er, unabhängig von der Meinung des Tages, sich nur der Stimme des Gewissens verantwortlich weiß.

**DER TÜRME**  
Monatsschrift für Gemüt und Geist  
Begründet von J. E. Fitt. von Grothuß  
Herausgegeben von Friedrich Uerhard  
Preis vierteljährlich RM 3.— Einzelheft RM 1.50  
Probheft kostenfrei  
Zubehören durch die Buchhandlungen oder vom  
TÜRME-VERLAG (Greiner & Pfeiffer in Stuttgart)

## Landreisender

für den Verkauf unseres erstklassigen Hühnerfutters zur Erhöhung der Eierproduktion an Landwirte gegen Wochengehalt und Provision gesucht. Jeder Landwirt ist Käufer. Landwirtschaftl. Futtermittel-Industrie Leipzig D 30.

## Lassen Sie sich mal

eine offene Dose KINESSA-Holz Balsam zeigen. Sie werden erstaunt sein, wie außerordentlich schön und kräftig sie ist. Und erst auf dem Boden! Diese übertragene Färbekraft ist der besondere Vorzug von KINESSA-Holz Balsam. Gerade für alte Böden ist dies besonders wichtig. Deshalb sind auch alle Hausfrauen von ihren KINESSA-Böden so begeistert. Und so ein Boden ist monatelang haltbar. Wollen Sie sparen, so kaufen Sie noch heute für M. 1.25 eine Dose



**KINESSA**  
HOLZ-BALSAM

Eberhard-Drogerie K. Plappert.



Liederkranz Wildbad

Heute abend 8 Uhr  
**Singstunde.**

Vollzähliges und pünktliches  
Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.



Frühlingsmöbelsalon  
1929  
im neuen  
Ländt. Salon  
PFORZHEIM  
Westliche 47 Tel. 614  
Das schöne  
Schlafzimmer  
für die Ehegatten  
Möbelsalon  
500,-  
Eintritt frei!  
ERÖFFNUNG 6. APRIL 1929

Sämtliche Altersgenossinnen  
und Altersgenossen des  
Jahrganges

**1899**

werden auf  
Samstag abend 8 Uhr  
ins Gasthaus zur Eintracht  
eingeladen zwecks wichtiger  
Besprechung.

Mehrere 99er.

## Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag  
je abends 8.30 Uhr

## Waterloo

Als Beiprogramm:  
Das fidele Warenhaus

Außerdem das Neueste  
aus aller Welt der  
„Emelka - Woche“

## Nachmittags- Vorstellungen:

Samstag 4.30 Uhr  
Sonntag 4 Uhr  
Kinder zahlen halbe Preise

## Düngerkalk

ist eingetroffen und  
kann jedes Quantum  
von heute mitag an  
beim Güterschuppen  
abgeholt werden.

Karl Schöber

## Bis zu meinem Umzug

gewähre ich auf mein gesamtes  
Warenlager einen

## Rabatt von 15%

und empfehle, von dieser außer-  
ordentlich günstigen Kaufgelegen-  
heit regen Gebrauch zu machen.

## Adolf Stern Wildbad

Herren- und Knaben-Konfektion.

NB. Jedes Kleidungsstück trägt  
den in lesbaren Zahlen ausge-  
drückten Verkaufspreis. Auf die  
Preise im Schaufenster kommt  
ebenfalls der Rabatt in Abzug.